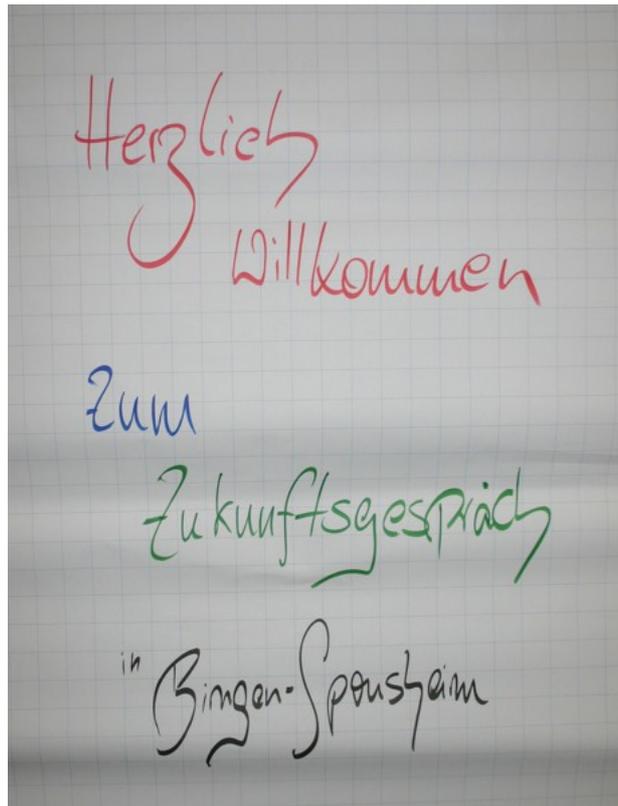


Zukunftsgespräch

„Ihre Ideen können jetzt Zukunft werden!“



**Bingen-Sponsheim
08. Dezember 2011**

ab 20:00 Uhr
im Weingut Zirkel

Organisiert durch Michael Hüttner

Begrüßung und Einführung

20:05 Uhr

Michael Hüttner

Der Gastgeber und Organisator des Zukunftsgesprächs für Bingen-Kempton, Michael Hüttner, begrüßt die Anwesenden und heißt sie willkommen zur zweiten Veranstaltung in der Reihe der Zukunftsgespräche für Bingen.

Die Bürger anders- umfassend und nachhaltig- zu beteiligen, ist das Ziel der Veranstaltungen.

Diese werden einerseits stadtteilbezogen und andererseits themenbezogen stattfinden.



Persönliche Vorstellung

Michael Hüttner stellt sich den Anwesenden als Kandidat für das Amt des Oberbürgermeisters kurz vor.

Seine Vita ist für alle auf dem ausgelegten Informationsflyer einsehbar.

Motivation und Zielsetzung zur Wahlbewegung

20:10 Uhr

Michael Hüttner

Die Erkenntnis, dass nur durch ein stärkeres Miteinander und mit den Bürgern positive Veränderungen in einer Gemeinschaft erreicht werden können, entstand die Motivation den Stellenwert der Bürgerbeteiligung auszubauen.

Dabei auf gewonnene Erfahrungen, aufgebaute positiv wirkende Netzwerke zu Bürgern und Akteuren, den vertrauensvolle Umgang miteinander sowie die Offenheit für die Anliegen und Ansichten der Bürger zurückgreifen zu können, sind eine gute Grundlage dies für Bingen als Oberbürgermeister sinnvoll, zielführend und mit den Bürgern zu gestalten.

Anhand der Flipchart und Beispiele aus der Praxis erläutert Michael Hüttner seine Zielsetzungen als Oberbürgermeister der Stadt Bingen. Diese sollen zu weniger Frustration und mehr Akzeptanz und Engagement bei den Bürgern führen.

Aktuelle Beispiele sind hier die Hochwasserschutzregelung Dietersheim oder der Rathausplatz Büdesheim oder die Schulbushaltestelle mit der Entwicklung der Schloßbergstraße.

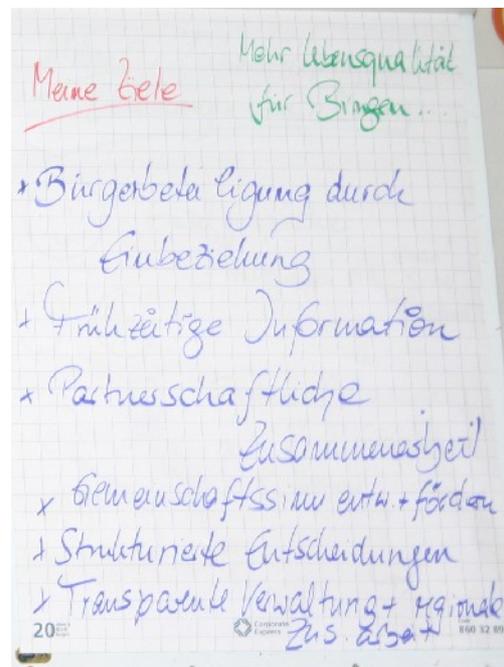
Nicht nur die, die einer Meinung sind oder sich verstehen, sollen eingeladen mitzuwirken. Auch unterschiedliche Interessengruppen oder Menschen mit

verschiedenen Sichtweisen und Erwartungshaltungen sollten zusammenkommen. Das frühzeitige Ausräumen und Klären von unterschiedlichen Sichten gelingt mit bzw. ermöglicht eine partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Es ist nicht immer möglich, alle zu erreichen, aber immer zu versuchen, möglichst viele zu erreichen und zu gewinnen, mitzuwirken. Der Rathausplatz Büdesheim ist hier ein konkretes Beispiel.

Bingen braucht ein Gemeinschaftsgefühl. Die Landesgartenschau hat gezeigt, dass es möglich ist.

Das Verhältnis im Stadtrat erfordert, miteinander zu reden und strukturierte Entscheidungen zu treffen. Nicht wie das Bsp. Schloßbergstraße zeigt.



Auch eine größere Transparenz der Entscheidungen in Vorbereitung und Umsetzung ist notwendig. Das Rathausinformationssystem erfüllt die Erwartungen der Bürger noch nicht.

Ziele für Bingen:

- durch eine umfassende und nachhaltige Bürgerbeteiligung die Menschen in Bingen aktiv in die Zukunftsgestaltung einzubeziehen. Miteinander Bürger für Bingen motivieren und eine höhere Zufriedenheit und bessere Lebensqualität erreichen.
- die Bürgerinnen und Bürger verstärkt über Vorhaben und Projekte frühzeitig zu informieren, einzubinden und diese mit ihnen gemeinsam zu verwirklichen.
- mehr partnerschaftliches Zusammenarbeiten aller Interessengruppen ermöglichen und damit auch eine Stärkung des Ehrenamtes erreichen.
- Entscheidungen sachgerecht zu treffen und zielorientiert zu arbeiten.
- bestehende Konflikte zu beseitigen, um einen Gemeinschaftssinn zu entwickeln und zu fördern. Dieser ist Grundlage für bessere Ergebnisse durch breitere Basis für Entscheidungen.
- die Stadtverwaltung modern und bürgernah auszubauen.

Ziele können nur miteinander erreicht werden. Daher ist jeder Bürger eingeladen an der Weiterentwicklung und Umsetzung mitzuwirken. Gemeinsam für Bingen zu stehen und Bingen miteinander weiter zu entwickeln: Hierzu ist jeder eingeladen, mitzutun. Wir brauchen mehr Zusammenarbeit unter den Bürgern im Sinne unserer regionalen Mitverantwortung.

Themen für das Zukunftsprogramm

20:20 Uhr

Michael Hüttner

Folgende Themenbereiche haben sich bislang aus den Gesprächen mit den unterschiedlichsten Bürgern aus der Stadt Bingen ergeben:

1. Verhalten und Arbeitsweise von Verwaltungsspitze, Verwaltung, Stadträten und dem zukünftigen Bürgermeister sowie Kommunikation, Information (Transparenz) und Zusammenleben in der Stadt und den Stadtteilen – also eine **bürgernahe** Verwaltung
2. Verantwortungsvoller Umgang mit Finanzen
3. Familienfreundlichkeit (Bildung, Kinder- und Jugendliche, Stadtgestaltung, Vereine, Freizeit, Angebote, Ehrenamt)
4. Attraktivität der Innenstadt und der Stadtteile (inkl. Tourismus, Kultur, Gewerbe, Wirtschaft, Arbeitsplätze...)
5. Demographischer Wandel – altersgerechtes Wohnen - Lebensqualität und Armut im Alter

Es wurden ergänzend folgende Themenbereiche in den vergangenen Zukunftsgesprächen vorgeschlagen:

- (1) Bauen, Gewerbegebiet, Straßenbau
- (2) Natur und Umwelt
- (3) mehr Eigenverantwortung durch Ortsbeiräte



Die Themenbereiche beziehen sich nicht nur auf die gesamte Stadt, sondern auch auf die Stadtteile. Denn in unmittelbarer Nähe unseres Zuhauses müssen wir uns wohlfühlen.

Ablauf bei der Erstellung des Zukunftsprogramms:

20:30 Uhr

Claudia Jörg

Vorgehensweise am Abend

Claudia Jörg erläutert die weitere Vorgehensweise des Zukunftsgesprächs und die Rolle der Moderatorin, die sie übernimmt, ebenso wie den Bezug und die Erfahrungen mit der Bürgerbeteiligung.

Organisatorisches

- Anwesenheitslisten werden rundgegeben mit der Bitte sich einzutragen
- Protokoll: wird online gestellt und den Teilnehmenden via email zugesendet, wenn diese angegeben wurde; eine Zusendung per Post ist auch möglich
- Fotos: alle sind mit dem Erstellen von Fotos über den Abend – sowohl für das Protokoll als auch die Dokumentation z.B. auf der Homepage – einverstanden

Entwicklung des Zukunftsprogramms

1. Viele Gespräche des Kandidaten mit vielen Bürgerinnen und Bürgern und das Einbringen der Ideen jedes Einzelnen
2. Entwicklung des Zukunftsprogramms durch Vorschläge aus den acht Zukunftsgesprächen in allen Stadtteilen sowie acht thematischen Zukunftsgesprächen
3. Einbindung der Ergebnisse der Arbeitskreise in das Zukunftsprogramm
4. Abschlussveranstaltung zur Vorstellung des Zukunftsprogramms
 - Umsetzung des Programms durch die entstandenen Arbeitskreise
 - Mit allen Bürgern, die mitwirken wollen, nach der Wahl

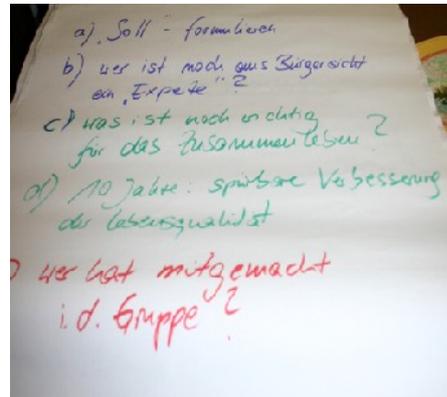
Themenbereiche

Die Anwesenden schlagen weitere Themenbereiche vor:

- Energie
- Verkehrsfluss

Vorstellung der Aufgabenstellung

Einteilung der Anwesenden zu den Themen, die sie interessieren: Jeder kann sich entsprechend der Fragestellung bei den Themenbereichen einbringen, die ihm wichtig sind.



20:40 Uhr

Claudia Jörg

Beginn der Gruppenarbeiten



Zu den Themenbereichen:

- Innenstadt
- Energie
- Verkehr
- Familie

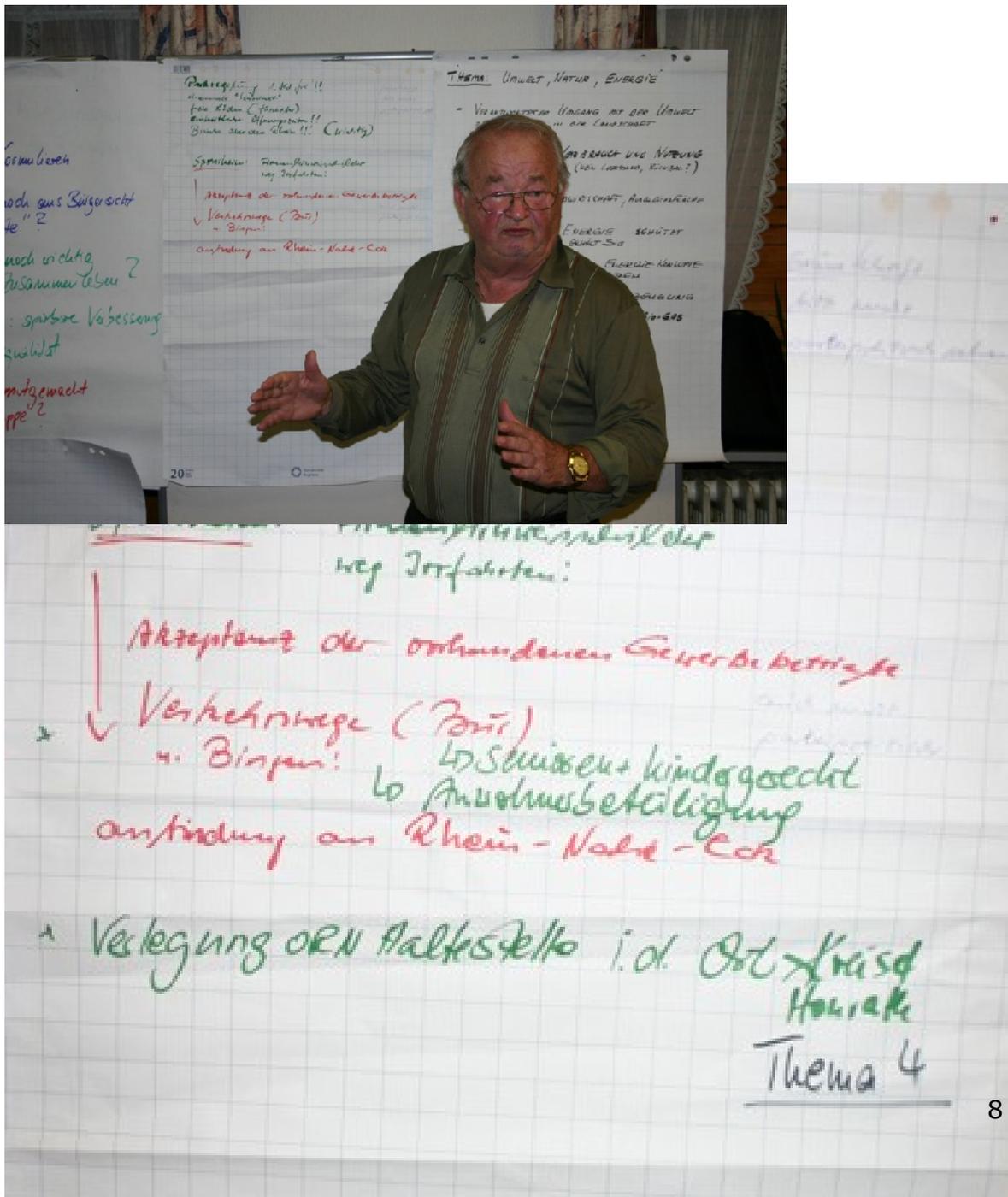
21:25 Uhr

Präsentation der Gruppenarbeiten

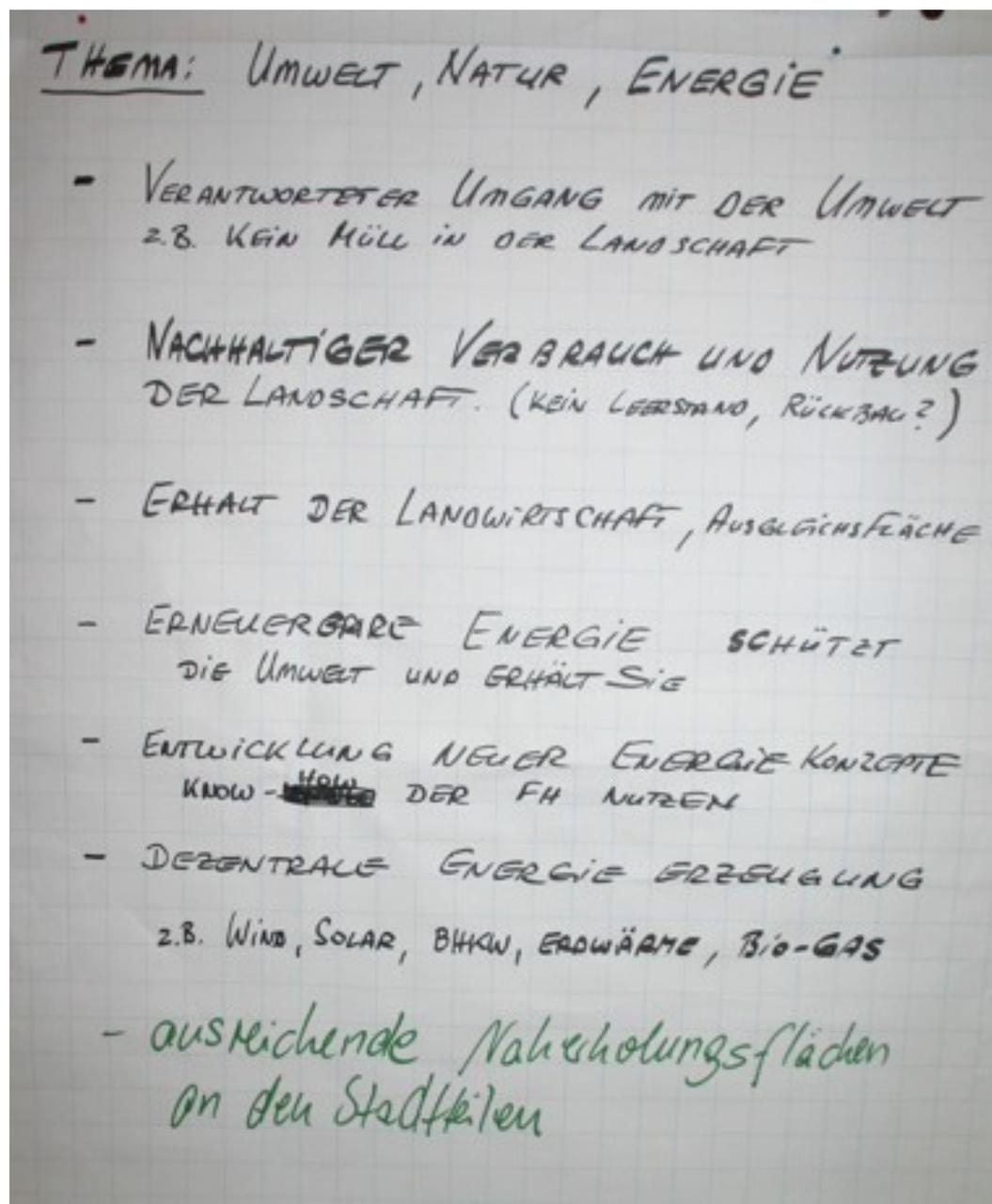
Jede Gruppe präsentiert durch einen Vertreter ihre Ergebnisse. Im Anschluss sind Fragen möglich, jedoch keine Bewertung der eingebrachten Ideen.

Michael Hüttner gibt jeweils eine kurze Rückmeldung zur Präsentation.

Präsentation zum Thema 4 „Attraktivität Innenstadt und Stadtteil“



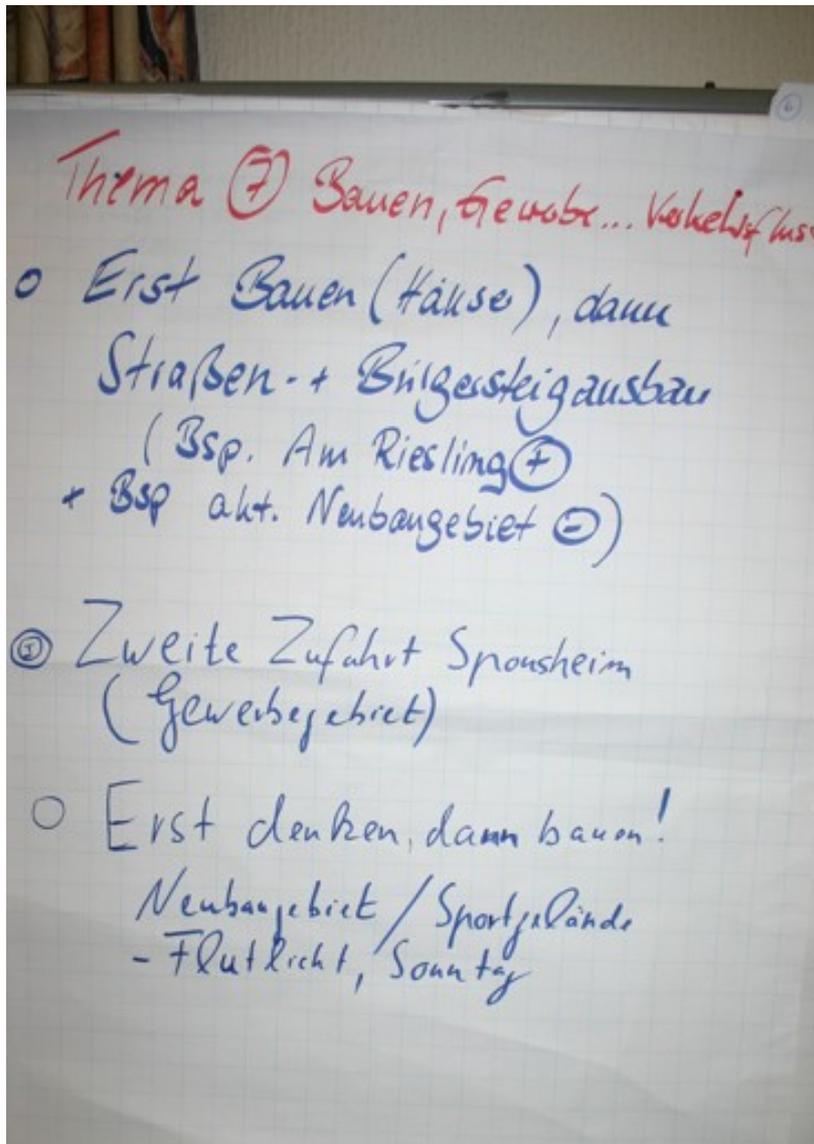
Präsentation zum Thema 7 „Umwelt und Naturschutz“ ergänzt um „Energie“



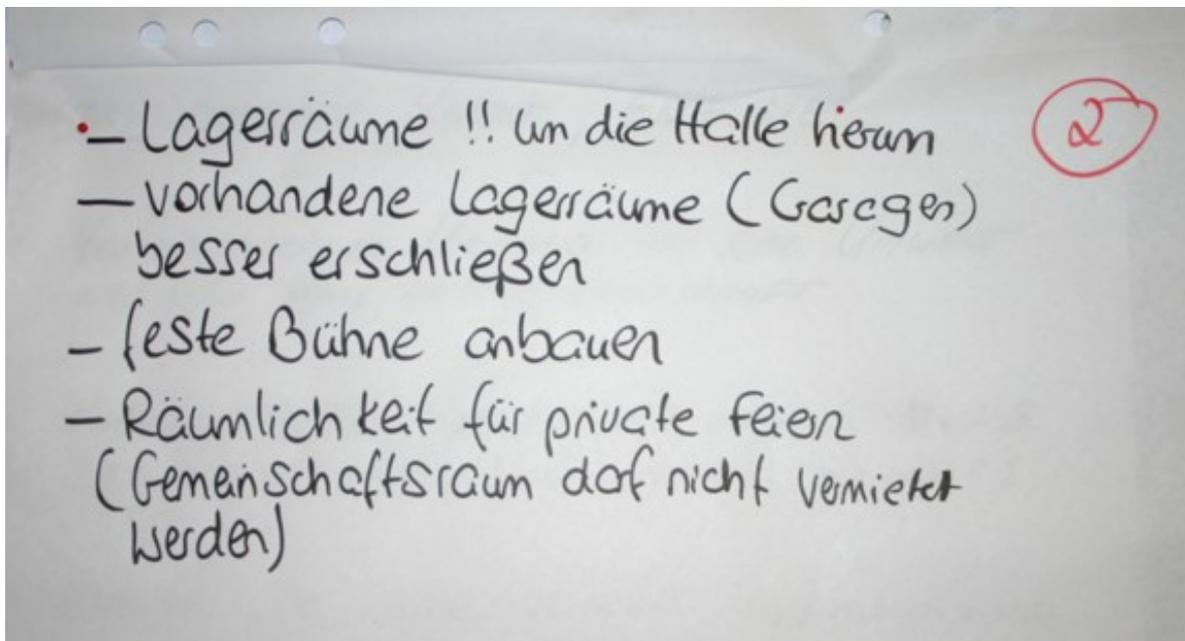
THEMA: UMWELT, NATUR, ENERGIE

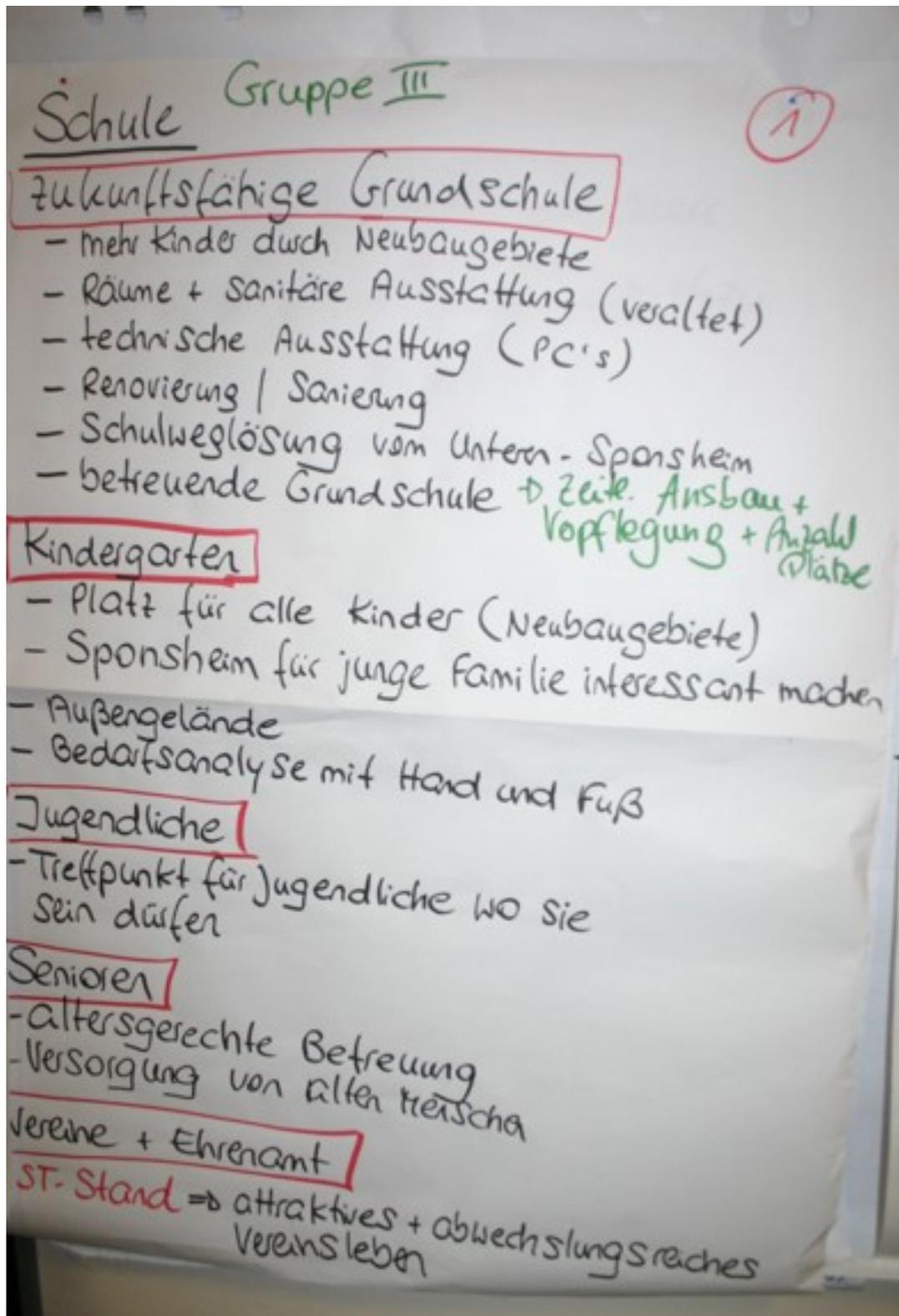
- VERANTWORTLICHER UMGANG MIT DER UMWELT
Z.B. KEIN MÜLL IN DER LANDSCHAFT
- NACHHALTIGER VERBRAUCH UND NUTZUNG
DER LANDSCHAFT. (KEIN LEERSTAND, RÜCKBAU?)
- ERHALT DER LANOWIRTSCHAFT, AUSGLEICHSFÄCHE
- ERNEUERBARE ENERGIE SCHÜTZT
DIE UMWELT UND ERHÄLT SIE
- ENTWICKLUNG NEUER ENERGIE KONZEPTE
KNOW-~~HOW~~^{HOW} DER FH NUTZEN
- DEZENTRALE ENERGIE ERZEUGUNG
Z.B. WIND, SOLAR, BHKW, ERDWÄRME, BIO-GAS
- ausreichende Naherholungsflächen
an den Stadtkernen

Präsentation zum Thema Bauen, Gewerbe Verkehr ergänzt um „Verkehrsfluss in Sponsheim“



Präsentation





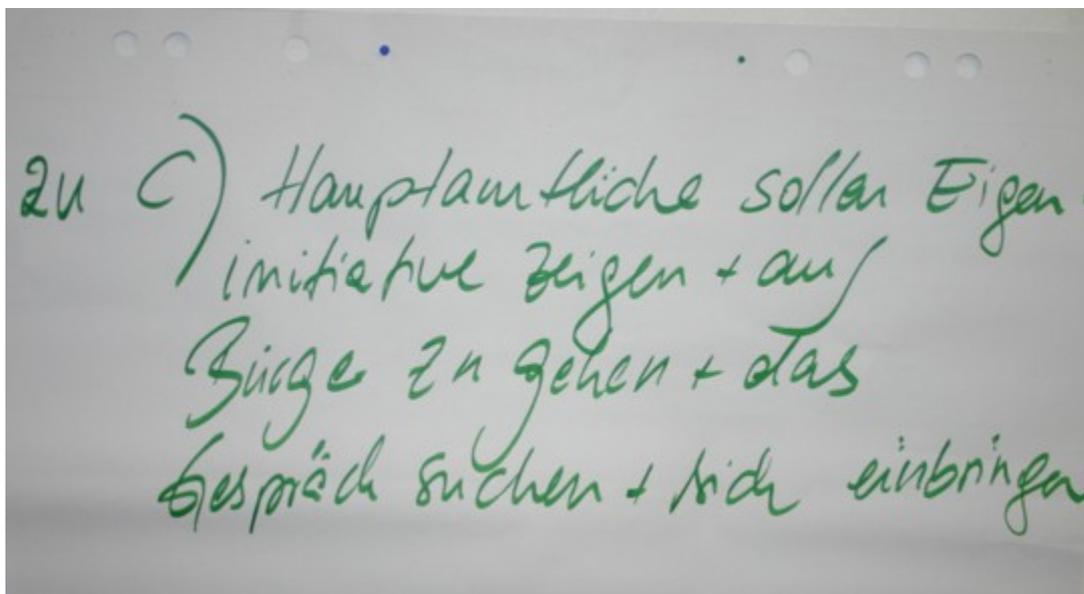
Weitere Mitwirkung:

Die Anwesenden werden zur weiteren Mitwirkung in den Arbeitskreisen eingeladen.

22:10 Uhr

Claudia Jörg

Abfrage zu den Fragen b-d



Fragen

Die Anwesenden haben die Möglichkeit noch Fragen zu stellen.

Unterschiedliche Ideen haben ihre Berechtigung, sie können aber nur Realität werden, wenn sie miteinander umgesetzt und gelebt werden

Nur die aktive, frühzeitige Einbindung in der Entwicklungsphase, aber auch in der Umsetzungsphase ermöglichen eine nachhaltige Veränderung und Gestaltung von Projekten, die von Bürgern auch angenommen werden z.B. Grillplätze/Grillhütten usw..

Außerdem erhöht eine intensive Entscheidungsvorbereitung unter Beteiligung mgl. vieler Sichtweisen die Entscheidungsqualität, erleichtert die Umsetzung und verringert die Nachbesserung.

22:15 Uhr

Michael Hüttner

Schlussworte

Michael Hüttner ist dankbar für die zahlreichen Beiträge und das hohe Engagement bei der Bearbeitung der Themenfelder. Diese Ergebnisse wären in einer anderen Form nicht so gelungen. Die tollen und kreativen Gespräche waren schön zu erleben.

Wir brauchen eine andere Form der Kommunikation miteinander. Wie positiv dies sich auswirken kann, haben die Anwesenden an diese Abend erlebt.

Jeder ist eingeladen, weiterhin mitzuwirken in den Arbeitskreisen zu den jeweiligen Themen.

Im Frühjahr werden die Ergebnisse präsentiert. Jeder, der möchte, kann dann das Programm erhalten.



Anlage zum Protokoll: Informationen zur Bürgerbeteiligung

Wahlbewegung = Bürgerbeteiligung

Was sind wir gewohnt:

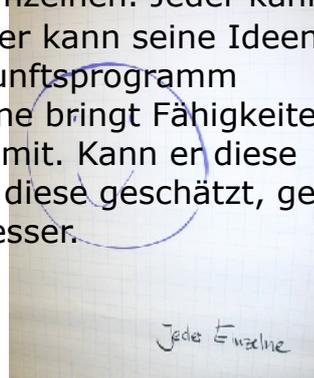
- Kandidat postuliert seine Weisheiten/Glaubensgrundsätze
- Was ist dann mit den Bürgern?
- Wo entstehen Gegner?

Wir wollen offene Dialoge führen und wir wollen bereit sein, voneinander und aus Fehlern zu lernen und ggf. zurückliegende Entscheidungen zu revidieren, wenn sie einer erneuten Prüfung nicht standhalten.

Bürgerbeteiligung beginnt bei jedem Einzelnen. Bürger können nicht nur bei Projekten der Gemeinde beteiligt werden, sondern sich aktiv für die Entwicklung ihrer Gemeinde und die Umsetzung von Ideen einsetzen. Dies beginnt schon bei der Entwicklung des Programms ihrer Kandidaten für politische Ämter.

- Es beginnt aktiv und Wünsche einbringen. Erfahrungen einbringen es dem

bei jedem Einzelnen. Jeder kann werden. Jeder kann seine Ideen für das Zukunftsprogramm. Jeder Einzelne bringt Fähigkeiten, und Talente mit. Kann er diese und werden diese geschätzt, geht Einzelnen besser.

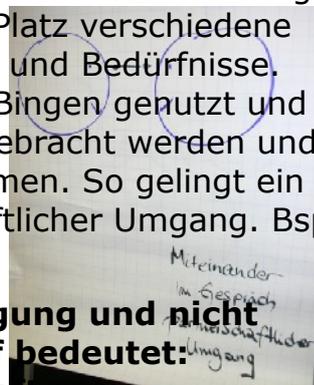


- Die bislang geführten Gespräche mit Bürgern waren sehr gewinnbringend. Diese Gespräche sind Grundlage eines nötigen offenen Dialogs, den alle gemeinsam für die Stadt leisten können. Alle Bürger haben je Sichtweisen, Diese

daraus einen

Umgehung

nach ihrem Platz verschiedene Erfahrungen und Bedürfnisse. müssen für Bingen genutzt und zusammengebracht werden und Konsens formen. So gelingt ein partnerschaftlicher Umgang. Bsp. Dietersheim

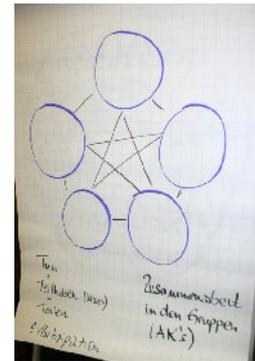


**Daher
Denn**

-
- **Angriffe**
- **Gewinner/Verlierer**
- **Politikverdrossenheit**

**Wahlbewegung und nicht
Wahlkampf bedeutet:
Gegnerschaft**

- In Gruppen (Arbeitskreisen) werden die Themen und Problemstellungen vertieft und Lösungsansätze aufgezeigt. Diese Gruppen sollen so zusammengesetzt sein, dass Erfahrungen und Sichtweisen aus möglichst vielen beruflichen und sozialen Spektren zusammen kommen. Sie sollten nicht zu groß und nicht zu klein sein. Für diese Arbeitskreise werde Regeln formuliert und Aufgaben und Ziele festgelegt, so dass nach einer bestimmten Zeit auch diese Arbeitskreise ihre Aufgaben erledigt haben können. Somit verpflichtet sich keiner für ein ganzes Leben für einen Arbeitskreis. Partizipation gelingt nur, wenn viele miteinander aktiv werden und jeder die Möglichkeit erhält sich gleichberechtigt einzubringen.



-> Arbeiten im Team und mit Arbeitskreisen ist daher wichtig

- Die Zukunftsgespräche in allen Stadtteilen bieten allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit ihre Vorstellungen einzubringen. In ihrem jeweiligen Stadtteil sind ihnen noch viel eher die Probleme und Bedürfnisse ihrer Nachbarn und Mitmenschen bekannt. Somit kann ganz im Sinne der Subsidiarität jeder einzelne vor Ort mitgestalten, aber auch die Stadtteile erhalten die Möglichkeit sich für ihren Verantwortungsbereich einzusetzen und zu gestalten.
- Es geht um das **Zukunftsprogramm von Bingen** – um die Zukunft von Bingen. Miteinander wollen wir voneinander lernen und Menschen bewegen, aktiv mitzutun. Eine Bewegung für Bingen. Eine Wahlbewegung, die nach der Wahl sich weiterbewegt und andere bewegt.

Wichtig ist, die Bürgergespräche zum Zukunftsprogramm in allen Stadtteilen durchzuführen. Jede gemeinschaftliche Struktur soll erreicht werden - mit den dort lebenden Menschen wird gearbeitet.

